

Sanierung dauert noch bis Ende April

SK 1.3.13

- Arbeiten am Fährvorplatz haben sich verzögert
- Ursache ist laut den Stadtwerken die Kälte

VON KIRSTEN SCHLÜTER
UND ANTONIA BUNING

Konstanz – Die Bauarbeiten auf dem Fährvorplatz in Staad sind in vollem Gang. Und trotzdem geht die Sanierung des Fährvorplatzes langsamer voran als geplant. Eigentlich sollten die Lastwagenspuren bis Weihnachten fertig sein. „Die Hauptursache für die Verzögerung ist die kalte Jahreszeit“, sagt Stadtwerkesprecher Josef Siebler. „Bei diesen Temperaturen ist die Arbeit am Asphalt nicht möglich.“ Die Stadtwerke gehen aber davon aus, dass alle Arbeiten Ende April abgeschlossen sind.

Dann können Pendler aufatmen. In letzter Zeit berichteten einige von langen Wartezeiten an der Fähre. Zeitweise war nur ein Anleger in Betrieb. „Es wurden Kanalarbeiten für Frisch- und Brauchwasser auf dem Fährvorplatz vorgenommen. Deshalb war temporär ein Leitwerk gesperrt“, sagt Josef Siebler. Doch es sei darauf geachtet worden,

Die Bauarbeiten

Die Stadtwerke investieren laut eigenen Angaben 600 000 Euro, um den Platz aus den 50er-Jahren aufzuwerten. Der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad (BAS) gehen diese Maßnahmen nicht weit genug. Sie wünscht sich mehr Grün und vor allem eine bessere Verkehrsführung von Allmannsdorf her. Der Knotenpunkt sei zu unübersichtlich, so die BAS. (kis)

dass morgendliche Pendler nicht allzu sehr betroffen sind. Der Anleger wurde laut Siebler erst ab neun Uhr dicht gemacht. „Außerdem wird an Freitagabenden und bei hohem Verkehrsaufkommen ein zusätzliches Schiff eingesetzt“, sagt er. Momentan gelte ja auch noch der Fahrplan. Der Schnellkurs setzt erst wieder im März ein.

Wenn die Arbeiten an den LKW-Spuren beendet sind, werden die Mittelinsel gestaltet und die Fahrbahnen für Autos neu asphaltiert. Als letztes nehmen die Bauarbeiter sich die kombinierte Bus-, Rad- und Taxispur vor, die einen gut sichtbaren grauen Belag bekom-

men soll (wir berichteten). Davor haben einige Bürger noch Bammel. Unter anderem sagt der Diplom-Ingenieur Thomas Zölle, 40 Jahre, der täglich mit der Fähre fährt: „Die Kombination von Autos, Bussen und Radfahrern auf einer Spur ist immer ganz schlecht.“

Bis Ende April werden noch eine energiesparende Beleuchtung, ein neuer Fahrradstellplatz sowie ein Blindenleitsystem im Boden installiert. Damit die Fahrgäste gut in den Bus einsteigen können, wird der etwas höhere Kasseler Bordstein eingebaut. Zu der Frage, ob das Areal auch eine schönere Gestaltung bekommen müsste (wie es die Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad wünscht), sind die Fahrenutzer geteilter Meinung. Der 33-jährige Zahnarzt Kamber Hafizovic sagt: „Ich stehe regelmäßig mit dem Auto an der Fähre und fände es gut, wenn der Vorplatz schöner gestaltet wäre.“ Dagegen meint die 21-jährige Studentin Julia Kreuzer: „Die Verkehrsführung klappt gut. Die Funktionalität ist wichtiger als die Äußerlichkeit.“ Marcus Alb, 32-jähriger Außendienstmitarbeiter, findet die Sanierung wichtig. „Im Winter ist nicht so viel Andrang. Es ist aber positiv, wenn die Verbesserungen im Sommer zum Tragen kommen“, sagt er.



Die Bauarbeiter Julian Huber (links) und Ferdinand Weingärtner (im Bagger) sind fleißig dabei, die Lastwagenspuren zu sanieren. Bis Ende April soll alles fertig sein. BILD: BUNING



„Die Funktionalität ist wichtiger als die Äußerlichkeit des Fährvorplatzes.“

Julia Kreuzer, 21 Jahre, Studentin



„Es ist positiv, wenn die Verbesserungen durch die Sanierung im Sommer zum Tragen kommen.“

Marcus Alb, 32 Jahre, Außendienstler